

Datum: 14.01.2012

Die Kunst der Zusammenarbeit

Zak Kyes splittet in der GfzK den Inform-Preis auf

Den Ausstellungstitel "Zak Kyes Working With ..." muss man zugleich wörtlich nehmen und relativieren. Einerseits sind tatsächlich Ergebnisse der Zusammenarbeit des englischen Grafikdesigners mit diversen Künstlern oder Institutionen zu sehen - Bücher und andere Drucksachen, Präsentationen, Signets. Andererseits lässt er gern andere für sich arbeiten. So wurde das hölzerne Rahmenwerk dieser Ausstellung vom Architekten Jesko Fezer gezeichnet, die Type der Wandbeschriftungen hat Radim Peřek exklusiv entworfen, die Poster zur Exposition sind von Joseph Grigely und so weiter. So ist das Thema der Schau mehr der Prozess des Kooperierens als die Resultate selbst. Besonders deutlich wird dies am Katalog, der noch gar nicht existiert. Statt des erst im Februar erscheinenden Buches hat Wayne Daly einen Blindband und die Kostenkalkulation beigesteuert.

Der von Arend Oetker ins Leben gerufene Inform-Preis, den Zak Kyes in diesem Jahr bekommt, wird seit 2007 an Personen vergeben, die an der Schnittstelle von Grafikdesign und zweckfreier Kunst agieren. Neben dem Preisgeld gehört die Organisation der Ausstellung dazu, die nach Leipzig noch in London und Chicago zu sehen ist.

Bei der Personalschau eines Kommunikationsdesigners erwartet man eigentlich optische Opulenz. Diese fehlt hier weitgehend, spröde Zurückhaltung dominiert. Doch neben den konzeptuellen Projekten finden sich auch Arbeitsbeispiele mit direktem Praxisbezug. Leider kann man die meisten Bücher und Broschüren, gestaltet von Kyes und teilweise preisgekrönt, nur in einer Glasvitrine bestaunen und nicht durchblättern. Trotzdem wird sichtbar, dass er einen minimalistischen Stil in der Tradition der klassischen Avantgarden pflegt. Besonders deutlich demonstriert das ein Logo für BP, was in diesem Fall nicht den Ölriesen meint, sondern Bedford Press. Dieses Label hat Kyes selbst initiiert, um Publikationen über Architektur, untersucht "durch die Linse ihrer verwandten Disziplinen", herauszugeben. Die Marke besteht nur aus den banal anmutenden schwarzen Großbuchstaben.

Geradezu lebensfroh sieht im Vergleich dazu das neue Satzzeichen für Interfinity aus, zusammen mit Radim Peřek entworfen. Die Kombination eines senkrecht gestellten Unendlichkeit-Symbols mit dem Punkt des Fragezeichens soll fortan Fragen markieren, auf die viele Antworten möglich sind. Und dass man nicht alles so ernst nehmen muss, wie es zunächst aussieht, beweisen auch Fezers Regeln für die Ausstellungsarchitektur, wo unter anderem zu lesen ist: "Verwende Teile des Displays für Jeskos Küche wenn die Ausstellung vorüber ist."

Gemäß der ganzen Herangehensweise Zak Kyes gehören Veranstaltungen zum Projekt, die nicht nur Begleitprogramm sind. Natürlich werden dafür seine Partner mit eingespannt. So hält der Archivar Edward Bottoms am 29. Februar einen Vortrag über Architekturbücher, und am 1. Februar lädt Kyes gemeinsam mit Can Altay zu einem Workshop über das Publizieren ein - Voranmeldung erforderlich.

Jens Kassner

"Zak Kyes Working With INFORM Preis für konzeptionelles Gestalten 2010", bis 18. März; Öffnungszeiten: Di--Fr 14-19 Uhr; Sa-So 12-18 Uhr; www.gfzk-leipzig.de

Spröde Zurückhaltung dominiert: Blick in die Ausstellung. Foto: Jens Kassner



Datum: 14.01.2012